

20. IX. 1916

3

Die Halbjahresbilanz der Ungarischen Eskompte- und Wechselbank.] Aus Budapest wird uns geschrieben: Die Direktion der Ungarischen Eskompte- und Wechselbank hat in ihrer am 18. d. abgehaltenen Sitzung die Bilanz für das erste Semester des laufenden Jahres festgestellt: Das Gewinn- und Verlustkonto weist im Vergleiche mit demjenigen des ersten Semesters des Vorjahres folgende Veränderungen auf:

Einnahmen: Zinseinkonto 2,688.894 (+ 366.319) K., Provisionseinkonto 850.029 (+ 144.670) K., Gewinn an Pfandbriefen und Kommunalanleihegeschäften 307.012 (+ 4602) K., Gewinn an Effekten im Effektenkommissions- und Konfortialgeschäfte 194.050 (+ 129.477) K., Ertrag der Filialen 327.870 (- 82.391) K., Gewinn an Dividen und Valuten 102.984 (- 43.695) K., Ertrag der Lagerhäuser in Budapest und in der Provinz 257.245 (- 70.491) K., Ertrag des Institutsgebäudes 56.140 (+ 1500) K., zusammen 4,784.224 (+ 590.973) K.
Ausgaben: Steuern 363.440 (+ 68.590) K., Gehalte und sonstige Spesen 1,738.946 (+ 369.277) K., Abschreibungen und Dubiosen 215.000 (- 30.000) K., zusammen 2,317.386 (+ 415.867) K.

Gewinn im ersten Semester 2,466.838 (+ 175.106) K., zuzüglich Vortrag vom Jahre 1915 1,110.173 (+ 598.140) K., daher Totalgewinn 3,577.011 (+ 773.246) K.

Hierzu wird noch folgendes mitgeteilt: Aus den angeführten Ziffern geht hervor, daß das verfloßene Halbjahr inklusive des Gewinnvortrages mit einem Gewinn von 3,577.011 K. gegen 2,803.765 K. im Vorjahre schließt. Ohne Berücksichtigung des heuer um 598.139 K. größeren Gewinnvortrages beträgt der Gewinn diesmal 2,466.838 K. und übersteigt somit das Ergebnis des ersten Halbjahres 1915 um 175.106 K. Bei Durchsicht der einzelnen Posten des Gewinn- und Verlustkontos ergibt sich, daß der Gewinn auch diesmal überwiegend aus dem laufenden Geschäft resultiert. Mit Aus-

nahme des Dividendenkontos und der Filialen weisen sämtliche Posten des Gewinn- und Verlustkontos erhöhte Ziffern auf. Das Zinseinkonto erfuhr dem Jahre 1915 gegenüber bei einem Resultat von 2,688.894 K. eine Steigerung von 366.319 K. und auch das Provisionseinkonto erhöhte sich von 705.358 K. auf 850.028 K. Die gesteigerten Ertragsziffern dieser beiden Konten sind auf die durch die bedeutende Zunahme des Einlagenstandes bedingten gesteigerten Umsätze zurückzuführen. In Effekten, im Effektenkommissions- und Konfortialgeschäft erscheint heuer ein Gewinn von 194.050 K. angewiesen gegen 64.572 K. im Vorjahre. An der Bewertung der Effekten- und Konfortialbestände des Instituts wurde trotz der inzwischen erfolgten wesentlichen Wertsteigerungen auch diesmal keine Veränderung vorgenommen. Das Ergebnis der Hypothekarabteilung blieb in den letzten Jahren im großen und ganzen auf derselben Höhe und weist dem Vorjahre gegenüber eine kleine Steigerung auf, indem der bisher erworbene ansehnliche Hypothekardarlehensstock der Bank auch ohne Abschluß größerer neuerer Geschäfte einen jährlich rentenmäßig wiederkehrenden Gewinn sichert. Nach den Pfandbriefen des Instituts bestand insbesondere in den letzten Monaten regere Nachfrage, so daß sich der Vorrat an eigenen Emissionen auf ein Minimum reduzierte. Ebenso wie die Einnahmen haben sich auch die Ausgaben des Instituts im abgelaufenen Semester wesentlich erhöht. Insbesondere erfuhr das Konto der Gehalte und sonstigen Spesen eine Zunahme von 377.297 K. Diese Steigerung ist darauf zurückzuführen, daß die Bank die Bezüge der zum Militärdienst eingerückten Angestellten nach wie vor ungeschmälert flüssig macht und gleichzeitig für die stetig zunehmenden Kosten der Vertretung aufzukommen hat. Ferner wurden den Angestellten infolge der Teuerung mehrfach Kriegszulagen bewilligt. Schließlich wurden auch für Kriegszwecke in diesem Semester beträchtliche Summen gewidmet. Als ein wesentliches Merkmal der Kriegswirtschaft tritt in den Bilanzen der großen Geldinstitute die beträchtliche Zunahme des Einlagenstandes in die Erscheinung, wobei allerdings nicht übersehen werden darf, daß ein großer Teil dieser Einlagen wohl nur vorübergehend bei Banken Anlage sucht und denselben bei Wiedereintritt normaler wirtschaftlicher Verhältnisse alsbald wieder entzogen werden dürfte. Während die Ungarische Eskompte- und Wechselbank in der Semestralbilanz 1915 einen Einlagestand von 176½ Millionen Kronen ausgewiesen hat, betrug er Ende Juni 1916 über 300 Millionen Kronen. Die Bank nahm im verfloßenen Halbjahr Anteil an der Emission der vierten ungarischen Kriegsanleihe, wodurch sich der Betrag der durch die Bank bisher placierten ungarischen Kriegsanleihetitres auf annähernd eine halbe Milliarde erhöhte. Außerdem beteiligte sich die Bank im abgelaufenen Halbjahr an dem Konfortium für die Uebernahme von 150 Millionen Mark 5proz. ungarischer Staatskassenscheine, dem Vorschuß an die Haupt- und Residenzstadt Budapest im Betrage von 30 Millionen Kronen, während die Anleihetransaktion der Hauptstadt im Betrage von 80 Millionen Kronen sowie die Konversion der im Jahre 1913 emittierten königlich ungarischen Staatskassenscheine im Betrage von 250 Millionen Kronen bereits in das zweite Semester fällt. Ferner beteiligte sich das Institut an der Gründung der Ungarischen Erdgas-Altiengeellschaft und der Zentrale der Ungarischen Geldinstitute und führte schließlich gemeinsam mit der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank die Kapitalserhöhung der königlich ungarischen Fluß- und Seeschiffahrts-Altiengeellschaft durch. Von den Lagerhausunternehmungen des Instituts konnten die hauptstädtischen und Warscher Lagerhäuser bei entsprechenden Umsätzen ein befriedigendes Resultat erzielen. Der Verkehr der Humanen öffentlichen Lagerhaus-Altiengeellschaft war diesmal etwas größer als im Vorjahre, und diese Unternehmung wird dem entsprechend voraussichtlich ein etwas günstigeres Ertragnis liefern. Die Warenabteilung der Bank betätigte sich auch diesmal ausschließlich im Rahmen des Kommissionsgeschäftes und hat, trotz mancherlei Beschränkungen, welche ihr die durch den Krieg bedingten Ausnahmeverfügungen auferlegten, durch intensive Pflege ihres laufenden Geschäftes bei entsprechenden Umsätzen günstigere Resultate erzielt als in der gleichen Periode des Vorjahres. Der durch den Krieg verursachte Stillstand in den Humanen und Kriegerischen der Ungarischen Verkehrsbank-Altiengeellschaft hält weiter an, wogegen das Budapestier Haus eine regere Tätigkeit entfaltet hat und hiedurch dem im abgelaufenen Semester um 3 Millionen Kronen erhöhten Aktienkapital eine günstige Verzinsung gesichert war.